

Evangelium nach Markus

MK 3,20-35



Jesus ging in ein Haus und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten. Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen. Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er ist von Beelzebul besessen; mit Hilfe des Anführers der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Form von Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben?

Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen.

Es kann aber auch keiner in das Haus eines starken Mannes einbrechen und ihm den Hausrat rauben, wenn er den Mann nicht vorher fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern.

Amen, das sage ich euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.

Sie hatten nämlich gesagt: Er ist von einem unreinen Geist besessen. Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn herausschreien. Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir.

Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und Jesus blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte:

Das hier sind meine Mutter und meine Brüder.

Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

Wer den Willen Gottes tut ... dazu schreibt Sr. Christina Mülling in ihren geistlichen Gedichten „**Gottes Abstieg**“:

Sich wandeln lassen ...

... von Angehörigen zu Zugehörigen

... von Besitzenden zu Ergriffenen

... von Herausrufenden zu Eingelassenen

... von Draußenstehenden zu Insidern

... und BruderSchwesterMutter werden.

Beten wir mit Dietrich Bonhoeffer:

Wie überwinden wir das Böse? **Indem wir es vergeben ohne Ende.**

Wie geschieht das? **Indem wir den Feind sehen als den, der er in Wahrheit ist, als den, für den Christus starb, den Christus liebt.**

*Dazu heute ein besonderer Segen für Menschen, **die uns sind:***

Mutter, Vater, Schwester, Bruder, In Nord und Süd, in Ost und West, in der EINEN WELT; wie Franziskus von Assisi ihn gesprochen hat:

Der Herr segne und behüte dich.

Er zeige dir sein Angesicht

und erbarme sich deiner.

Er wende dir sein Antlitz zu

und schenke dir den Frieden!

Der Herr segne euch, ihr, meine Geschwister.



Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Wie zur Zeit des HL. Franziskus vor über 800 Jahren, dürfen auch wir heute, 2021, erfahren, wie sehr viele Menschen der eigenen Kirche und in vielen anderen Religionen GOTT auf vielfältige Weise suchen und finden. Wie sich die vielen verschiedenen Gottesnamen letztlich auf das eine Geheimnis beziehen, so verbinden sich Menschen aller Nationen und Religionen vor dem einen DU und lieben letztlich den einen gemeinsamen Gott.

Bruder Niklaus Kuster schreibt dazu aus der „**Nichtbullierten Regel 23**“, gekürzt und übertragen, in dem Buch „**Mein Leben leuchten lassen.**“

Alle, die in unserer Kirche Gott, dem Herrn, dienen wollen,
die Kinder und die Kleinen, die Armen und die Leidenden,
die Könige und die Fürsten, die Arbeiter und die Bauern,
die Knechte und die Herren,
die Mädchen, Jungfrauen und Ehefrauen,
alle Männer und Frauen im Volk Gottes,
alle Säuglinge, Kinder, Jugendlichen und Betagte,
Gesunde und Kranke, alle Kleinen und Großen.
Alle Völker, Geschlechter, Rassen und Sprachen,
alle Nationen und alle Menschen wo immer auf Erden,
jetzt lebende und künftige, bitten wir:

Lasst uns allesamt und aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele,
aus ganzer Gesinnung, aus aller Kraft und Stärke,
mit ganzem Verstand, mit allen Kräften,
mit allen Anstrengungen, mit ganzer Zuneigung,
mit unserem ganzen Inneren,
mit allen Wünschen und aller Willenskraft

**Gott, den Herren lieben, der uns allen den ganze Leib, die ganze Seele
und das ganze Leben geschenkt hat.**

In diesem Geist sollen die Brüder sich als Gottesmänner überall friedfertig verhalten, da sich die Friedensstifter als „Töchter und Söhne Gottes“ erweisen. Zu Andersgläubigen soll ihr Leben sprechen, indem die Brüder ihnen Gutes tun und sich geschwisterlich verhalten. Erst wenn jemand eine andere Kultur oder Religion kennt und mit ihr vertraut ist, können auch Glaubensgespräche gelingen; und nur „**wenn es Gott gefällt**“ „**inshallah**“, fügt die Regel hinzu. In der franziskanischen Familie gedenken wir der Ankunft der Brüder vor 800 Jahren in „unserem Land“.

☪ Einen gesegneten **10. Sonntag im Jahreskreis** wünscht, auch im Namen der Geschwister, Br. *Wolfgang*, *Leiter der Gemeinschaft*. www.pace-e-bene.de
Foto zum Evangelium: Rev. J. Cain / Titelseite: franziskaner.net

10. Sonntag im Jahreskreis 2021

Jesus, Du rufst uns, Dir zu folgen.

Jesus, Du bist unsere Kraft in unseren alltäglichen Mühen.

Jesus, Du gibst uns die Hoffnung auf Vollendung



Unterwegs

Im

Namen Gottes